

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 52.

Donnerstag, den 3. Mai 1906.

42. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 30. April. Eine Königl. Verordnung von heute bestimmt, daß der Landtag zur Wiederaufnahme seiner Sitzungen am Dienstag, 8. Mai d. J. wieder zusammentritt.

Stuttgart, 30. April. In einer allgemeinen Versammlung der Wirte Stuttgarts referierte Antonie Thier über die Schädigung des Wirtsgewerbes durch die Privatkostgebereien und die Speisehäuser. Anschließend hieran wurde folgende Resolution angenommen: „In Anbetracht, daß in den zahlreich existierenden Privatkostgebereien und in den von denselben vielfach in ausgebreiteter Weise betriebenen Verkauf von Flaschenbier, Wein und Spirituosen an deren Kostgänger eine schwere Schädigung des konzeptionierten Wirts liegt, so daß mannigfach der reinste Wirtschaftsbetrieb herrscht, beschließt die heutige Versammlung der Wirte von Groß-Stuttgart durch eine Eingabe an die Stadtdirektion Stuttgart dieselbe zu veranlassen, daß durch die Polizeiorgane in geeigneter Weise eine jeweilige unverhoffte Kontrolle in den Privatkostgebereien und Flaschenbierhandlungen während der Essens- und Tageszeiten vorgenommen wird. Ebenso sollen möglichst Untersuchungen darüber stattfinden, welche Qualitäten Fleisch, besonders ob kein Freibankfleisch verwendet wird. Sodann wurden die hohen Fleischpreise und die Preise für den Mittagstisch behandelt. Es wurde ein Vorschlag dahin gemacht, die Wirte Stuttgarts durch ein Rundschreiben aufzufordern, sie sollen sich durch Unterschrift zur Einhaltung eines Minimalpreises für Mittag- und Abendstisch verpflichten. Ferner wurde die Bildung einer Kontrollkommission vorgeschlagen. Zum Schluß sprach Hotelier Heiler über „Ausdehnung der Ruhezeit für Oster- und Pfingstmontag, sowie Stephanusfeiertag und deren Nachteile für den Wirtschaftsbetrieb.“ Nach lebhafter Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen die kürzlich erlassene Verfügung der Stadtdirektion betr. Ruhezeit der Angestellten im Bäckergewerbe, an den Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertagen aus. Die Versammlung verkennt keineswegs den Anspruch der Angestellten auf eine gewisse Anzahl von Feiertagen, kann aber durchaus nicht einsehen, warum diese Feiertage gerade auf die verkehrsreichsten Tage des Jahres festgesetzt worden sind und bittet die maßgebenden Behörden um schleunige Abänderung dieser den Bestrebungen der Verkehrsvereine geradezu hohnsprechenden Verfügung und um gleichmäßige Verteilung auf andere Tage im Jahr, an denen der Verkehr klein ist.“

Stuttgart, 1. Mai. (Herabsetzung der Schweinefleischpreise.) Einem Beschluß der städtischen Kommission für die Feststellung der Fleischpreise zufolge wird vom 1. Mai an der Ladenpreis für Schweinefleisch von 85 auf 80 Pfg. herabgesetzt. Die übrigen Fleischpreise bleiben dieselben wie seither. Verschiedene Umstände weisen darauf hin, daß das Schweinefleisch in nächster Zeit noch um 5 Pfg. zurückgehen wird, was zur Folge hätte, daß dann der Konsum

von Kalbfleisch zurückgehen und dessen Preis ebenfalls niedriger werden würde.

Stuttgart, 1. Mai. Der soz. dem. Mai-festzug, der heute nachmittag nach 2jähriger Pause erstmals wieder ausgeführt wurde, wies eine starke Beteiligung auf. Es mögen etwa 6000 Personen daran teilgenommen haben. Da jeder um den Preis von 20 Pfg. eine Festschleife „anzulegen“ hatte, so sind also bei dieser Gelegenheit den „Ausgebeuteten“ rund 1200 Mark als Umzugssteuer abgenommen worden, abgesehen von den roten Nelken und Rösschen, die besonders farbendurstige sich noch privatim leisteten. Auf die Metall- und Holzarbeiter fiel allein etwa ein Drittel der Zahl der Umziehenden. Frauen waren diesmal nur vereinzelt zu sehen. 6 Musikkorps sorgten für die musikalische Belebung, während andererseits die verschiedenen sozialdem. Gesangsvereine mit ihren Fahnen Unterbrechung in die sonst so große Einförmigkeit brachten. Insgesamt umfokte der Zug 6 Haupt- und 49 Einzelgruppen. Entgegen früheren Jahren wurden diesmal nur wenige Tafeln mit Aufschriften im Zug mitgeführt.

— Stahl und Federer, A.G., Stuttgart. Am Samstag hat in Stuttgart die Gründung dieses Bankinstituts stattgefunden, welches aus der seit 1796 bestehenden Firma Stahl und Federer hervorgegangen ist. Das Kapital beträgt 10,000,000 Mk. und ist zur Hälfte voll, zur Hälfte mit 25 Prozent eingezahlt. Soweit die Aktien nicht im Besitz der Inhaber der in Liquidation tretenden Firma Stahl u. Federer verbleiben, sind sie vor der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin übernommen. Den ersten Aufsichtsrat bilden Geh. Hofrat v. Bellnagel, Stuttgart, Vorsitzender; Franz Urbig, Berlin, erster Stellvertreter; Kommerzienrat Boreiß, Stuttgart, zweiter Stellvertreter; Geh. Kommerzienrat E. Dörtenbach, Stuttgart; Direktor Otto Ulrich, Frankfurt a. M.; Direktor Hermann Waller, Berlin. Der Vorstand besteht aus Generalkonful Wilh. Federer, Stuttgart; Konful Wilh. Bellnagel, Stuttgart; Konful Alfred Federer, Stuttgart.

— Im Fernsprechverkehr nach auswärts wird es bei der Umschaltstelle Stuttgart den Dienst erleichtern und Weiterungen ausschließen, wenn den Beamtinnen im Fernamt bei der Anmeldung eines Gesprächs zuerst die Nummer des anrufenden Teilnehmers angegeben und dann die Fernverbindung verlangt wird z. B.: Hier Nr. 1243, bitte Nr. 16 Heilbronn. Es wird dadurch die Erkundigung der Beamtin nach der Nummer des Anrufenden überflüssig, die namentlich dann zu Verzögerungen führt, wenn der Anrufende ein fremdes Telephon benützt, dessen Nummer er nicht kennt.

Zuffenhäuser, 1. Mai. Auf eigenartige Weise verunglückte Sonntag Vormittag laut „Anzeiger“ ein 18jähriger Mechaniker, der eine scharf geschliffene Feile in der innern Rocktasche mit sich führte. Als er beim Regeln eine Kugel schob, verfang sich die Feile und drang ihm etwa 3 Cm. tief in die rechte Brustseite ein, wodurch er sich eine schwere Verletzung zuzog, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Nagold. Die „Frl. Ztg.“ hat ihre Sammlung für die Verunglückten und deren Hinterbliebenen nunmehr abgeschlossen. Sie ergab zusammen 5093 Mk. 25 Pfg.

Altensteig. Der 38 Jahre alte verheiratete Kaufmann Friedrich Arion stürzte auf dem Wege nach Bernau von seinem Fahrrad. Dabei stieß er gegen einen Felsen und erlitt außer schweren inneren Verletzungen einen Achsel- und einen Schädelbruch. Ein hinter ihm fahrender Herr fand den Verunglückten bewußtlos auf. Mittels Befährt wurde er nach Hause gebracht und starb, ohne zum Bewußtsein zu kommen.

Calw, 30. April. Auf dem Bahnhof ereignete sich heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr ein höchst bedauerlicher Unglücksfall, indem dem Stationsarbeiter beide Beine abgefahren wurden. Der Bedauernswerte ist unverheiratet, er wurde sofort in den Spital verbracht.

Freudenstadt, 1. Mai. Von einer am Montag im Schwarzwaldhotel stattgehabten Versammlung von Interessenten von hier und aus dem Necktal wurde beschlossen, diesen Sommer eine „Automobilomnibusverbindung“ zwischen Freudenstadt und den Necktalbädern mit Anschluß an die badische Bahn in Oppenau über den Kniebis ins Leben zu rufen. Das Aktienkapital der mit dem Sitz in Freudenstadt begründeten „Südwestdeutschen Automobilgesellschaft“ ist auf vorläufig 80,000 Mk. festgesetzt und in der Hauptsache gedeckt. Weitere Verbindungen mit dem Kniebis, Bad Rippoldsau, Baden-Baden sind in Aussicht genommen.

Ulm, 28. April. (Kriegsgericht der 27. Division.) Der Feldwebel Branz der 2. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 124 in Weingarten hatte in den letzten beiden Jahren die Leute seiner Kompagnie mehrfach beleidigt, geschlagen und mit Füßen gestoßen. Weil ein Mann nach einem langen Übungsmarsch einen anderen hat, ihm das Essen mitzunehmen, weil er selbst kaum mehr gehen könne, packte ihn Branz am Halse und gab ihm mit Knie und Füßen Stöße. Einem anderen, dem ein Brett aus dem Bett gefallen war, weil es zu kurz war, versetzte er, nachdem er ihn über den Strohsack gezogen hatte, mit einem Schemel Hiebe, daß der Fuß desselben abbrach. Andere Leute schlug er auf den Kopf und auf die Wangen. Das Kriegsgericht nahm minder schwere Fälle an und verurteilte Branz zu 4 Wochen gelinden Arrest. — Der Leutnant Gebhardt von der 8. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 120 gab einem Musketier, weil dieser mit seinem Hintermanne gesprochen hatte, einen Stoß auf die Magengegend, wodurch sich der Mann am Abend erbrechen mußte und wenige Tage darauf revierkrank wurde. Der Leutnant wurde zu 14 Tagen Stubenarrest verurteilt.

Sigmaringen. Seit mehreren Jahren wird beobachtet, daß sich Auergeflügel vom Schwarzwald gegen Westen weiter ausbreitet. In den Waldungen bei Rottenburg a. N. ist es schon heimisch geworden, von da kam es in den Schönbuch, wo voriges Jahr ein Hahn von der Königin von Württemberg auf der Balz erlegt wurde. Nun scheint das Auer-

wild nach Mitteilung aus Jägerkreisen seinen Weg auch in die Wälder Hohenzollerns gefunden zu haben. Es steht bei uns den Auerhennen eine gesetzliche Schonzeit vom 1. Dezbr. bis 31. Oktober und den Auerhahnen vom 1. Juni bis 14. August zur Seite. Um aber die Einbürgerung dieses edlen, zur hohen Jagd zählenden Wildes in unserem Land möglichst zu fördern, ist es nötig, auf dessen Abschuss ganz zu verzichten und der Bezirksvorstand für Hohenzollern des allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins, Graf Adelsmann, empfiehlt daher den Jägern die Schonung des Auerswildes.

Hippoldson. Am Samstag mittag trafen der Fürst und die Fürstin von Fürstentum mit dem Prinzen Ratibor und Graf Bismarck zur Auerhahnjagd hier ein und nahmen im Badhotel Wohnung. Das Jagdglück war den hohen Herren hold; denn sowohl auf dem Kniebis, als auch auf dem Zwieselberg sind von denselben verschiedene Auerhahnen erlegt worden.

Bad Soden a. L. 27. Apr. Den gestiegenen Bedürfnissen des letzten Sommers entsprechend hat das Badhaus einen großen Umbau erfahren. Außer neuen Baderzellen sind Ruheräume, elektr. Lichtbad, Duschräume und ein mediko-mechan. Institut mit 3 großen Sälen geschaffen worden. Die Mineralquellen 1 und 3 sind im verg. Winter durch den Quellen-Ingenieur Scherer im gewachsenen Felsen auf 11 m Tiefe gefaßt worden.

Potsdam, 1. Mai. Der Lederarbeiter Hennig wurde wegen Raubmords zum Tode und wegen Diebstahls und Urkundenfälschung zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Berlin, 30. April. Im Kaisermanöver soll, wie der Oberst a. D. Gädke im „Berl. Tagbl.“ mitteilt, während der zwei letzten Tage aus den beiden an den Manövern teilnehmenden Kavalleriedivisionen ein Kavalleriekorps gebildet werden, das aber nicht lediglich zu Attacken, sondern in großem Maßstabe zum Fußgefecht verwendet werden soll. Diese Reuierung ist sehr zu begrüßen. Es wird ja auch in den Schlachten der Zukunft noch Gefechtsmomente geben, in denen es der Kavallerie möglich ist, durch eine Attacke die Entscheidung herbeizuführen, oder wenigstens zur Entscheidung beizutragen. Die Hauptaufgabe der Kavallerie wird aber neben ihren speziellen Aufgaben, wie Ausklärung usw. in der Verwendung als Fußtruppe an Orten liegen, die nur sie rechtzeitig zu erreichen oder zu verlassen in der Lage ist.

— Bei den olympischen Spielen in Athen erzielten die deutschen Turner einen erfreulichen Erfolg. Im Fünfkampf errangen E. Ohms-Hannover, W. Weber-Berlin und J. Krämer-Gelsenkirchen erste Preise; J. Wagner-Rothenburg, B. Mahler-München, A. Schirmer-Pforzheim und die Berliner D. Wiegand und E. Hermes erhielten zweite Preise.

Stockholm, 2. Mai. Heute vormittag fanden in der Dynamitfabrik der Nitroglycerin-Aktiengesellschaft bei Vinterviken drei unmittelbar aufeinander folgende Explosionen statt, die in der ganzen Hauptstadt gehört wurden. Sämtliche Fabrikgebäude sind zerstört, 4 Arbeiter sind getötet worden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Lokales.

Wildbad, 1. Mai. Dem „Schw. M.“ wird von hier geschrieben: Nachdem schon in voriger Woche das Krankenhaus der würtemb. Versicherungsanstalt seine ersten Gäste erhalten, nahm die Kurzeit heute ihren offiziellen Anfang. Ihr erstes Konzert leitete die Kapelle nach schönem Herkommen mit der Königsweise ein. Am Dirigentenpult stand zum erstenmale der R. Musikdirektor Prem, der, an einen Zuhörerkreis von vielen Hunderten gewöhnt, etwas erstaunt gewesen sein mag über die bescheidene Zahl der hiesigen Zuhörer. Doch das wird ja bald anders werden. Der Kgl. Badkommissar, Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, wird morgen zu dauerndem Aufenthalt hier eintreffen. Die Badverwaltung, immer darauf bedacht auf Verbesserungen und Verschöner-

ungen des Bades und seiner Umgebungen, hat im Laufe des Winters und des Frühjahrs eine Reihe wesentlicher Veränderungen herstellen lassen. Dazu gehören namentlich die Vergrößerungen am König-Karlsbad, der Ausbau weiterer Einzelkabinette und der Einbau einer größeren Wartehalle, die ihrer baldigen Vollendung entgegensehen. Jetzt schon läßt sich sagen, daß diese Halle ein prachtvoller Aufenthaltsraum werden wird. Neu wird im König-Karlsbad neben einer Vermehrung der Leiseräume ein Billardzimmer eingerichtet, gewiß vielen Kurgästen eine willkommenere Unterhaltung. Am weitesten zurück ist noch das Schwimmbad. Die Gewinnung der Bodenfläche war eben mit zu vielen Schwierigkeiten verknüpft. Doch haben auch hier die Zement- und Backsteinwände schon eine ansehnliche Höhe erreicht. Eine wirkliche Verschönerung der Anlagen wird der neue Weg abgeben, der durch den früheren Klumpischen Garten zum reservierten Kurgarten geführt wird. Eine Hauptzierde desselben wird ein kleiner Hügel mit Alpenpflanzen sein. Daß hier etwas Vortreffliches hergestellt wird, dafür bürgt der Name des Hofgärtners Schmann, nach dessen Angaben und unter dessen Leitung gegenwärtig die Auspflanzung vollzogen wird. — Am zweiten Elektrizitätswerk an der Stelle der früheren städtischen Sägemühle wird mit zahlreichen Kräften gearbeitet. Die grundlegenden Arbeiten sind dem Bauunternehmer Schill übertragen. Auch von Privatleuten sind im letzten Winter eine Reihe von Neubauten aufgeführt oder Vergrößerungen ihrer Gebäude vorgenommen worden. Ueberhaupt gab es hier während des Winters so viel Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr.

Unterhaltendes.

Verrechnet.

Novellette von E. Marholm.

(Schluß.)

Mit kräftigem Aderichlag treiben sie die Boote wieder an Land. Dorper schützte etwas vor um nicht verraten zu müssen, daß er in demselben Hotel wohnte.

Noch etwas vor zwölf Uhr war er am Kasino. Pünktlich fand sich auch Edith ein. In dem Sturm auf die grünen Tische wurde er fast von ihr getrennt. Dann sah er sie aber an einem der Tische sitzen und getreu der Anweisung nahm auch er dort Platz. Ein flüchtiges Neigen ihres Hauptes bekundete das Wiedersehen. Aber dann war die Aufmerksamkeit nur auf das Spiel gerichtet. Sie setzte und Dorper setzte gegen. Ununterbrochen bis nachts zwölf, wo die Spieltische geschlossen wurden.

Dorper schwindelte es. Solch eine Kraftleistung hatte er noch nicht vollbracht. Er sah nur zwei Farben vor sich, das Grün der Tische und das schimmernde Gelb des Goldes. Aber der Erfolg war für ihn außerordentlich. Das System hatte Chancen.

Draußen traf er wieder mit Edith zusammen.

„Nun,“ rief sie lachend, „Sie haben wohl Glück gehabt?“

„Oh,“ entgegnete er leichtthin, „so etwas. Und Sie gnädiges Fräulein?“

„Pech, scheußliches Pech. Das habe ich eigentlich immer. Uebrigens, wo wohnen Sie?“

„Nun mußte er bekennen. „Hotel de Paris.“

„Dort wohne ich auch. Wenns Ihnen recht ist, plaudern wir noch etwas zusammen.“

„Mit dem größten Vergnügen, gnädiges Fräulein.“

„Phrase oder Wahrheit, Herr?“

„Wahrheit.“

„Nun, dann kommen Sie. Wissen Sie, mein Herr, Ihre Art liebe ich. Am Spieltisch habe ich Sie bewundert. Das hat mir bis jetzt noch keiner nachgemacht, zwölf Stunden anhaltend zu spielen.“

Dorper hätte am liebsten eine Bewünschung gekurrt. So aber dankte er für das Kompliment.

Im Hotel ließen sich beide den Kaffee auf die Veranda bringen. Edith nahm ein feines,

zierliches Schildpatt-Stui und zündete sich eine Zigarette an. Dorper folgte ihrem Beispiel.

„Auf Ehre, Herr, Sie gefallen mir. Solche Ruhe am Spieltisch habe ich selten gefunden. Und solche Ausdauer. Ich glaube, Sie würden einen prächtigen Ehemann abgeben.“

Dorper konnte doch ein leichtes Verlegenheitshüsteln nicht unterdrücken.

„Sie überschätzen mich, gnädiges Fräulein. Uebrigens hat mir Ihre Nähe Glück gebracht und ließ mich so lange ausharren.“

„Jetzt schmeicheln Sie, Herr. So wie Sie am Spieltisch saßen, gefielen Sie mir besser. Ich hasse die leidenschaftlichen Männer, die vom Goldfieber befallen werden. So wie Sie es behandelten, gefiel mir.“ Es ist ja doch alles Chimäre.“

„Uebrigens“, fuhr sie fort, „wird mir das ganze Spiel zuwider. Ich sagte ja diesen Morgen schon, ich würde sentimental. Am liebsten würde ich heiraten. Wahrhaftig, mein Herr. Und zwar am liebsten Sie. Heute morgen waren Sie mir im Wege, da draußen auf dem Meere, dann die ganze Zeit im Spielsaal, dann wenigstens immer. Wenn Sie nun vorhin aufrichtig waren, daß ich Ihnen Glück gebracht — hier, nehmen Sie Ihr Glück.“

Sie reichte ihm ihre Hand hin. Zögernd nahm sie Dorper. Es war ihm wie ein Traum, aber ein schöner.

Ihre herbe, etwas unweibliche Aufrichtigkeit gefiel ihm. Und er hatte sie so getäuscht. Fast feierlich sagte er:

„Mein gnädiges Fräulein, erst hören Sie mein Bekenntnis und wenn Sie dann noch wollen — wohlan ich wags.“

„Nun, mit dem Wagen ist's gut, mein Herr. Aber ich höre.“

Nüchtern erzählte Dorper alles. Edith hörte aufmerksam zu. Dann lachte sie hell auf.

„Nun, mein gnädiges Fräulein, wie fällt Ihr Urteil aus?“ frug Dorper gespannt.

„In der Beobachtung am Spieltisch habe ich mich allerdings getäuscht, aber Sie gefallen mir trotzdem, und wenn Sie es wagen wollen — ich auch.“

Sie reichte ihm ihre Hand hin, die er mit festem, warmem Druck umspannte. Dann trennte man sich.

Der Bankier Goldstein saß an seinem Schreibtisch und las den Brief seines jungen Buchhalters.

„Sehr geehrter Herr Chef! Die Erfüllung meiner Pflicht hat eine außerordentliche Anstrengung verursacht, da Ihr Fräulein Tochter fabelhaft ausdauernd ist. Ge spielt haben wir nur einmal, von mittags zwölf bis nachts zwölf. Sie geben zu, daß das eine Leistung ist. Doch kann ich Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß der Erfolg auch dementsprechend war. Ich habe ungefähr hunderttausend Mark gewonnen, und gedenke mich nun selbstständig zu machen. Von den mitgegebenen fünfzigtausend Mark sende ich Ihnen mit folgender Post nach Abzug der Spesen und sonstiger Auslagen siebenundvierzigtausend Mark wieder zu.“

Im Vertrauen auf Ihre Güte und das mir bisher bewiesene Wohlwollen bitte ich gehorsam um meine Entlassung. — Gleichzeitig wage ich als Selbstständiger eine zweite Bitte an Sie. Ich habe Ihre Tochter Edith näher kennen und lieben gelernt und bitte ganz ehrerbietig um die Hand derselben. In einem folgenden Schreiben wird Ihnen Edith unsere Verlobung mitteilen. Als Verlobter Ihrer Tochter wäre ich auch nicht abgeneigt, als Teilnehmer in Ihrem Bankhause einzutreten, und würde ich außer meiner eigenen Kraft, die Sie hoffentlich kennen und schätzen gelernt haben, hunderttausend Mark als Einlage bringen. Mit aller Hochachtung Ihrem geschätzten Schreiben entgegengehend, zeichne Ergebenst Eugen Dorper.“

„Unverschämter“ brauste der Bankier zuerst auf. Doch als sich der erste Sturm gelegt, als er mal ruhig urteilte, was sollte er machen. Er schrieb: Ja.

Und schon der nächste Zug brachte das junge Paar in die Heimat zurück.

Vermischtes.

— Wie aus Altona berichtet wird, verurteilte das dortige Landgericht einen gewissen Kramer aus Schildeck unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu 1 Jahr Gefängnis, weil er seine Gattin an einen Rentier um 2000 Mark unter aufgesetztem Kaufvertrag tatsächlich verkaufte.

— Die Wunder des Kokains. Als Koller seinerzeit das Kokain in die Augenheilkunde einführte, so daß man die größten Augenoperationen ausführen konnte, wurde die Wunderkraft des Kokains allgemein angestaunt. Seither hat das Kokain in der gesamten übrigen Medizin Anwendung gefunden, besonders als örtliches Schmerzmittel. In der „Wiener klinischen Wochenschrift“ wird über die neueste wunderbare Wirkung dieses Mittels berichtet. An der zweiten geburtsärztlichen Klinik wurden nämlich in letzter Zeit Versuche gemacht, durch Kokainisierung der Nase die Geburten schmerzlos zu machen. Schon vor Jahren hatte ein deutscher Gelehrter, Fließ, Vorarbeiten in dieser Richtung gemacht. Seit dieser Zeit wurden diese Versuche, von der Nase aus Schmerzen zu beseitigen, von zahlreichen Forschern mit Erfolg wiederholt. Nun ging man daran, es bei den Geburten zu tun, und siehe da, mit sehr gutem Erfolge. Nach Kokainisierung bestimmter Punkte in der Nase verlief die Geburt in zahlreichen Fällen vollkommen schmerzlos, in anderen wesentlich schmerzloser als sonst ohne Kokain. Das Verfahren hat auch sonst keine Nachteile und dürfte wohl bald allgemein versucht werden.

— (Ist die Peitsche nötig?) Wer da glaubt, daß mindestens bei den Pferden, wo man sie zur Arbeit braucht, die Peitsche ganz unentbehrlich sei, der möge nach Norwegen reisen. Dort leisten die sehr guten und fast mit menschlicher Klugheit begabten Pferde die schwersten, anstrengendsten Fuhren — ohne Peitsche. Dort werden die Haustiere allgemein als Freunde und nicht als Sklaven der Menschen angesehen und behandelt. Böswilligkeit der Pferde ist insolge dessen völlig unbekannt. Sobald die Füllen genügend Kraft haben, folgen sie der Mutter zur Arbeit, sei es auf das Feld oder auf die Landstraße, und gewöhnen sich so allmählich an das Geschirr. In Norwegen gehorchen Pferde der Stimme des führenden fast mehr, als der leitenden Hand. Auffahzügel kennt man nicht, und die Peitsche wird, wenn man sie überhaupt führt, wenig oder garnicht gebraucht. Mit großer Sorgfalt verhütet man Ueberladen der Wagen, besonders wenn junge Pferde angespannt sind. Die Pferde sind wohlgenährt und bleiben bis zu dem hohen Alter von 24—30 Jahren zur

Arbeit fähig. Norwegische Pferde und Kühe sind so zahm, daß sie Liebkosungen Vorübergehender willig gestatten, ohne von ihrem Ruhe-lager aufzustehen.

**Amtliches Verzeichnis
der bis 1. Mai angemeldeten Fremden.**

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel

von Platen zu Hallermund, Ihre Excell.,
Frau Reichsgräfin mit Gesellschafterin
Frl. Rosbusch Dresden
Kraft, Hr. Charles, Privatier Nizza
Klussmann, Hr. Otto mit Frau Gem. Berlin
Klussmann, Frl. Dora u. Elsy Berlin
Föhl, Hr. Paul Stuttgart
Wegener, Hr. Hamburg
Schmid, Hr. W. Frankfurt
Hammer, Hr. Oswald Hamburg
Mauch, Hr. Hermann Stuttgart
Ellenberger, Hr. Dr., Professor, Geh. Stuttgart
Medizinalrat mit Frau Gem. Dresden
Nachbaur, Hr. Stuttgart
Scheffer, Hr. E. Remscheid

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.

André, Hr. Gutsbesitzer mit Frau Gem. Bückeburg

Hotel Maisch.

Altmann, Hr. C., Ingenieur Rastatt
Sommerlatt, Frau, Rentiere Heidelberg

In Privatwohnungen.

Geschwister Freund.

Haubach, Frau mit Sohn Darmstadt
Villa Hanselmann.

Schütze, Frau Clara Berlin
Riccius, Hr. Adolf, Kgl. bayr. Hofkürschner
und Pelzwarenhändler München
Lampert, Hr. Dawid, stud. med. mit
Frau Gem. Warschau (Russland)
Villa Haussmann.

Ohnesorge, Hr. Hauptmann Breisach (Baden)
Park-Villa.

Schwemer, Hr. A. mit Frau Gem. Lugano
Villa Pauline.

Häussler, Hr. Caspar, Generalmajor z. D.
mit 2 Söhnen München
Kester, Frau München
Wetzler, Frau Lehrer Altheim
Dürr, Frau Marg. mit Pfleg. Wolkshausen
Mayer, Hr. Alois Feuerbach
Dürr, Hr. Leonhard, Oekonom Wolkshausen

Flaschner Pfau We.

Härlein, Hr. Wilhelm Friedrichshafen

Ludwig Pfeiffer.

Schmidt, Hr. Julius, Kaufmann München

Wilh. Rothfuss, Glaserstr.

Kérékgyarto, Hr. Josef, Monteur Debrecin

Frau S. Schobert (Villa Karoline).

Gerber, Hr. Georg, Kaufmann Münchberg

Villa Viktoria.

von Gottberg, Frau Anna mit Frl.
Tochter Stuttgart

von Gottberg, Frl. Hannie, Gymnasiastin
Stuttgart

Krankenheim.

Hofmann, Matthäus Bolstern
Hummel, Johann Georg Blaubeuren
Dengler, Philipp Sulz
Betz, Gotthilf Oeresslingen
Hoffmann, Franziska Crailsheim
Schmid, Katharine Hohenstaufen
Steiner, Marie Cannstatt
Trick, Notburga Horb
Mayer, Alois Feuerbach
König, Theresia Stuttgart
Pfister, Emil Stuttgart
Holderer, Jakob Mittelstadt
Haug, Marie Heilbronn
Mayer, Katharine Roswälden
Strähle, Marie Göppingen
Rominger, Albert Winterlingen
Effinger, Karl Schramberg
Güthinger Adolf Stuttgart
Schweizer, Otto Berkheim
Munz, Johannes Heilbronn
Kübler, Katharine Cannstatt
Grötzner, Kurt Mainz
Bort, Friedrich Heslach
Wölffle, Karl Stuttgart
Morhardt, Johann Georg Spielberg
Winegger, Adam Feuerbach
Pfeffer, Katharine Eberdingen
Schwarz, Christian Geisslingen
Pfitzenmaier, Joh. Christian Sulzbach a. M.
Hönle, Josef Pflugfelden
Teufel, Christian Stuttgart
Falk, Friedrich Stuttgart
Trinkle, Wilhelm Gebenweiler
Vogg, Dionys Ulm
Dengler, Rosine Sulz
Moser, Robert Heidenheim
Zibold, Eduard Stuttgart-Berg
Rogner, Karl Cannstatt
Traub, Heinrich Göppingen
Eber, Johannes Nattheim
Breitmeier, Christian Zuffenhausen

Zahl der Fremden 84.

Räumungs-Verkauf von Teppichen etc.

Um mit dem Artikel vollständig zu räumen ist der Vorrat von

abgepackten Vorlagen in allen Größen, Woll- und Cocosläufern, Portièren nebst
einem Sortiment von Diwandecken, Tischdecken, Bettvorlagen, Schlafdecken, Möbel-
Plüsch, Cretonnes, Spachtel- und gestickten Tüllvorhängen

in dem Laden Kaiserstrasse Nr. 143

mit 25% Rabatt

zum Verkauf gestellt. — Ferner eine Partie englische Tüllvorhänge, weiss und crème,
Linoleumläufer und abgepasste Linoleumteppiche

mit 10% Rabatt.

S. Model, Karlsruhe.



Gasthaus zur alten Linde.
 Von heute ab — von 9 bis 12 Uhr vormittags —
 vorzüglichen, garantiert reinen, selbstgefesterten

Bratbirnen-Most.

Zu einem Versuche ladet freundlichst ein
Jul. Krimmel.

Ich habe meine Praxis dahier wieder aufgenommen
 und wohne jetzt

Villa Hecker

gegenüber der Trinkhalle.

Dr. med. Max Ascher,

pract. Arzt u. Kurarzt.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
 Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint,
 macht **zarte weisse Hände.**
 Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.
 Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Empfehle für kommende Bedarfszeit

Gardinen  **Teppiche**

Tisch-Decken
 in Fantasie, Tuch und
 Plüsch von M. 2.50 an

**Bettdecken, Waffel-
 decken, Rips-
 und Pique-Decken**
 in allen Preislagen.

Stepp-Decken
 Baumwolle-, Wolle- u.
 Daunen-Füllung.

**Kameelhaar- und
 Jaquard-Bettdecken**
 von M. 5.— bis M. 25.—

Für große Vorhänge
 herrliche neue Muster weiß und creme
 von 45 Pf. an p. Mtr., abgepußt 2 Flügel
 von 3 Mtr. an.

Für kleine Vorhänge
 neue geschmackvolle Muster von 6 Pf. an
 pr. Mtr. bis feinst.

Aparte Muster Spachtel-Vorhänge
 Fenster - 2 Flügel von 9 Mtr. an.

Hochmoderne Point de laeces-Gardinen
 von M. 12.— bis M. 30.—

Tüll- und Spachtel-Stores

Bunte Congress-Stoffe
 von 30 Pf. an pr. Mtr.

Rouleaux-Stoffe
 in allen Breiten, in weiß,
 creme, gold, in Cöper,
 Satin und Courcourans.

**Spachtel-Rouleaux und
 Vitragen**
 in weiß, creme, Gold, ein-
 und zweiteilig.

**Tüll- und Spachtel-
 Bettdecken**

Portieren
 aus Tuch, Plüsch und
 Seinen

Vorhanghalter

Große Zimmer-Teppiche in Agminster, Tapestry u. Belont von M. 8.50 bis M. 70 p. St.
Bettvorlagen, Wachstuche, Läuferstoffe in Wolle und Cocos,
Cocos-Matten auch mit Namen. **Läuferhonerstoffe.**
 Da auf meine Preise weder Muster noch Reisespesen kommen, so fällt jede Verteuerung weg
 und bietet nur Vorteile. — Bei Barzahlung von der Mark 5 Prozent Rabatt.

Phil. Bosch, Wildbad.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am nächsten

Sonntag, den 6. Mai

morgens 7 Uhr

rückt der Stab und die Züge I bis VII



zur Schulübung

aus. — Nur dringende Entschuldigungen können berücksichtigt werden
 Den 2. Mai 1906. **Das Commando.**



Einige jugendliche und einige erwachsene

Arbeiter

für Jahresbeschäftigung

gesucht.

Papierfabrik Wildbad.

Bum Austragen

der „Chronik“ wird ein Knabe oder Mädchen gesucht.

1 Wohnung

mit 2-3 Zimmern, Küche und sonst. Zubehör bis 1. Juni für dauernd zu

mieten gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Zum Austragen und Verkauf des

Badeblattes

wird ein geeigneter junger Mann **gesucht.**

Blasenleiden

beseitigt selbst in veralteten Fällen
„Dr. Banholzer's Hernia-Tea“
 2 Pakete M. 1.—. Erhältl. i. d. Apotheken,
 wo nicht, direkt durch die Chem. Fab.
Dr. med. Banholzer & Hager,
 G. m. b. H., München.

Frisch gebrannten

Kaffee

von 1 Mark an in feinschmeckender Ware, ebenso rohen in allen Preislagen empfiehlt

Dan Greiber.

Druck-Arbeiten

aller Art liefert rasch u. billig
A. Wildbrett's Buchdruckerel.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt des Braunschweiger Prämien-Los-Bereins, Firma H. Bruns u. Co., Braunschweig, deren Lose im ganzen Deutschen Reich erlaubt sind, bei und machen wir unsere Leser darauf aufmerksam.

Ihren Bedarf

in

Kleiderstoffen, Blousenstoffen, Bettüberzügen, Bettbarchente, Bettfedern, Vorhänge, Teppiche, Vorlagen, Tischtücher, Servietten, Handtücher usw.

sowie vollständig fertigen Betten u. Kinderbetten

beden Sie am besten in dem Spezial-Geschäft von

Weber & Langeneckert, Pforzheim

Streng reelle Bedienung.

Marktplatz.

Billige Preise.

Telefon Nr. 33.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

